

Die österreichische Fahrzeugindustrie

(Kurzbericht)

Obmann: RAUSCHER Karl-Heinz Komm.-Rat DDr.
MAN Truck & Bus Österreich GesmbH

Obmann-Stellvertreter: SIEGEL Dieter Komm.-Rat Dr.
Rosenbauer International AG

Geschäftsführer: LINSZBAUER Walter Mag.

GF-Stv. / Referent: GAGGL Andreas Mag., MSc.
Referent: KLAUSNER Gerhard Ing.

Der Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs zählt derzeit 140 Mitgliedsbetriebe (Fachgruppenmitglieder) mit über 35.000 Arbeitnehmern (einschließlich 1.200 Lehrlingen) und umfasst neben der Sparte Automobilbau auch die Produktionssektoren Zweirad, Aufbauten, Anhänger und Karosserien, landwirtschaftliche sowie sonstige Fahrzeuge, Kfz-Komponenten- (Motoren, Getriebe) und Teile-Industrie, Kfz-Reparaturen und Flugzeugbau. Darüber hinaus werden wesentliche Leistungen im Engineering und Prototypenbau erbracht.

Insgesamt wurde 2017 ein Produktionswert (inklusive durchgeführter Lohnarbeit) von 14,9 Milliarden Euro (Schätzung) erwirtschaftet (damit liegt die Fahrzeugindustrie erneut im Spitzenfeld der Industriebereiche Österreichs), wovon rund 87 % (12,9 Mrd. Euro) exportiert wurden. Die Branche „Herstellung von Kraftwagen und -teilen“ (NACE 29) erzielte 2017 erneut das zweitgrößte Exportvolumen in der Sachgüterproduktion.

Der Durchschnittsstundenlohn betrug 16,70 Euro und das Durchschnittsstundengehalt 4.322,80 Euro; die Investitionspläne 2018 belaufen sich auf 456 Mio. Euro.

Eine Strukturanalyse der österreichischen Fahrzeugindustrie nach Größengruppen der unselbständig Beschäftigten zeigt die Vielzahl der Klein- und Mittelbetriebe (rd. 68 % aller Betriebe haben weniger als 250 Beschäftigte und rund 22 % aller Betriebe haben weniger als 50 Beschäftigte), wobei der Großteil (90 %) des Produktionsvolumens auf Betriebe mit 250 oder mehr Beschäftigten entfällt (Leistungs- und Strukturanalyse 2015).

Wie in den Jahren davor entwickelten sich auch im Jahr 2017 die Produktion in den einzelnen Sparten und teilweise sogar innerhalb derselben unterschiedlich.

Während die Industrie gesamt seit dem Jahr 2000 um rund 78 % gewachsen ist, hat sich das Produktionsvolumen im gleichen Zeitraum in der Fahrzeugindustrie mehr als verdoppelt (+ 115%). 2017 erwirtschafteten die in der österreichischen Fahrzeugindustrie tätigen Unternehmen ein Produktionsvolumen in Höhe von 14,9 Mrd. Euro (+ 7,0 %). Mit rund 35.000 Beschäftigten (im Jahresdurchschnitt) stieg die Beschäftigung um sechs Prozent. Der größte Beschäftigtenzuwachs (+ 20 %) erfolgte im Dezember 2017 (auf rund 37.000 Arbeitnehmer (Eigen- und Fremdpersonal)). Damit ist die Fahrzeugindustrie weiterhin einer der größten Industriebereiche Österreichs und ein verlässlicher Arbeitgeber. Die Fahrzeugindustrie schaffte seit 2000 23 % neue Arbeitsplätze; auch in den kommenden Jahren wird ein weiterer Beschäftigtenzuwachs erwartet. Kontinuierliche Investitionen der österreichischen Fahrzeugindustrie in Forschung & Entwicklung (jährlich 21.500 €/Beschäftigten) sichern das Wachstum ab.

Das Jahr 2017 begann für eine Vielzahl von Unternehmen - aus allen Bereichen der Fahrzeugindustrie - zunächst mit einem leichten Produktionsaufschwung (1. Quartal 2017 + 3 % lt. Konjunkturumfrage Fachverband Fahrzeugindustrie sowie WIFO). Der 13%ige Zuwachs beim Auftragsbestand im 1. Quartal 2017 signalisierte einen weiteren Aufwärtstrend. Der überwiegende Produktionszuwachs 2017 erfolgte - mit + 20 % - im 4. Quartal 2017.

Eine wichtige Säule der österreichischen Fahrzeugindustrie seit 1980 ist die Motoren- & Getriebeproduktion. Dieser Bereich erwirtschaftet jährlich rund vier Milliarden Euro (kontinuierlich steigend). Die Pkw-Produktion steigt voraussichtlich bis 2019 auf 200.000 Fahrzeuge im Jahr an und wird dann auch ein reines Elektro-Fahrzeug umfassen. Auch der Nutzfahrzeugbereich fragt neue Mitarbeiter nach und investiert zudem in die E-Mobilität.

Das Investitionsvolumen 2017/2018 beträgt in Summe rund 930 Mio. € und wird im Wesentlichen für den Aufbau neuer Produktionslinien im Pkw-Bereich, eines neuen Prüfzentrums für Dieselmotoren, den Bereich Ersatz von Anlagen sowie für Projekte betreffend E-Mobilität eingesetzt.

Pkw

2017 wurden in Österreich 78.000 Pkw produziert (+ 3,9 %), die sich auf die Fahrzeugtypen Mercedes G-Klasse, BMW G30, Jaguar X 540 sowie X-Bow aufteilen. Die Neuzulassungen weisen mit einer Stückzahl von 353.320 Pkw und Kombi einen Zuwachs um + 7,2 % gegenüber 2016 auf. Die Neuzulassungen entsprechen dem Niveau 2011 und liegen mit + 8,8 % über dem langjährigen Durchschnitt (10 Jahre / 324.765 Stück p.a.). Auf Grund der hohen Direktexporte sowie der Tatsache, dass die öffentliche Statistik lediglich einen Teil der österreichischen Produktion als Fahrzeuge „Made in Austria“ klassifiziert, beträgt der offizielle Marktanteil österreichischer Pkw/Kombi bei den Neuzulassungen nur 0,02 %.

Der Anteil dieselbetriebener Kraftfahrzeuge an den neuzugelassenen Pkw/Kombis beträgt 49,7 % und ist gegenüber 2016 um - 7,6 Prozentpunkte gesunken. Der Bestand an Pkw und Kombi ist per 31.12.2017 um + 1,6 % auf insgesamt 4.898.578 Fahrzeuge gestiegen. Die Pkw-Dichte beträgt rund 555 Fahrzeuge je 1.000 Einwohner. Die Gebrauchtwagenummeldungen beliefen sich 2017 auf 853.244 Transaktionen.

In den letzten 10 Jahren sank der durchschnittliche Pkw-CO₂-Flottenverbrauch in Österreich von 163 g/km um 26 % (- 42 g/km) auf 121 g/km.

Lkw einschließlich Straßenzugmaschinen und Sattelschlepper

Mit einem Produktionsvolumen von rund 19.200 Stück verzeichnete die Branche 2017 einen Zuwachs um + 3,8 %. Die Zahl der Neuzulassungen ist mit 48.360 Stück um + 10,2 % gestiegen. Gemessen an den gesamten Lkw-Neuzulassungen in Österreich hätten im Vorjahr 40 % des Bedarfes aus heimischer Produktion abgedeckt werden können. Der Anteil österreichischer Hersteller*) an den Neuzulassungen 2017 beträgt insgesamt 3.031 Stück (6,3 %), in der Gesamtgewichtsklasse „über 3,5 bis 8t“ 15 %, in der Gewichtsklasse „über 8 bis 15t“ 38 % und 36 % bei Nutzfahrzeugen mit einem Gesamtgewicht „über 15t“.

*) Österreichische Hersteller und MAN(D). Die Statistik ordnet Fahrzeuge mit dem Herstellernamen „MAN“ Deutschland als Herstellerland zu, obwohl diese Fahrzeuge zu einem großen Teil in Österreich produziert werden.

Autobusse

Mit 1.244 Stück wurden 2017 um + 19 % mehr zugelassen als im Vorjahr. Davon werden 8 Stück (0,6 %) österreichischen Herstellern zugeordnet. Aus der Exportstatistik ist ersichtlich, dass 111 Stück (+ 37 %) neue Autobusse exportiert wurden. Die in Summe 119 Autobusse - mit österreichischem Ursprung (Export und Neuzulassung) - wurden im gewerblichen Bereich produziert, da für 2017 keine industrielle Busproduktion gemeldet worden ist.

Landwirtschaftliche Zugmaschinen

Durch eine EU-weite Umstellung auf PRODCOM 2008 (statistische Systematik der Produkte) werden „Acker- und Forstschlepper“ nicht als eigener 4-Steller Code, sondern im Bereich „Land- u. forstwirtschaftliche Maschinen“ ausgewertet. Aus dem Jahr 2017 ist die Produktionsleistung für den Teilbereich „Acker- und Forstschlepper mit einer Leistung >59kW“ in Höhe von 640 Mio. Euro (+ 3 %) nur als Wert verfügbar.

Die geschätzten 11.700 produzierten Einheiten im Jahr 2017 entsprechen rund dem 1,7-fachen der gesamten jährlichen österreichischen Neuzulassungen von landwirtschaftlichen Zugmaschinen, somit gelangte ein wesentlicher Teil (89 %) von den in Österreich produzierten Einheiten in den Export.

Die Exportstatistik weist mit 10.451 exportierten neuen Ilof-Zugmaschinen einen Anstieg von + 16,1 % gegenüber dem Vorjahr aus. Mit 2.008 Stück (Außenhandelsstatistik) sind Deutschland (Exportanteil 19,2 %) und Frankreich mit 1.653 Stück (Exportanteil 15,8 %) mit Abstand die bedeutendsten Exportmärkte.

Mit 6.722 Traktoren ist die Summe der Neuzulassungen in Österreich um + 19,9 % höher als im Jahr davor. Der Marktanteil österreichischer Produkte beträgt (gemessen an den Neuzulassungen) 1.735 Traktoren (25,8 %).

Motorkarren

Motorkarren sind Kraftwagen, die nach der Bauart und Ausrüstung dazu bestimmt sind, wahlweise als „Lastkraftwagen“, „Zugmaschine“ (Traktor) oder als „selbstfahrende Arbeitsmaschine“ verwendet zu werden.

Daher ist bei der Zulassung solcher Fahrzeuge eine Zuordnung als „Motorkarren“, aber auch in der Fahrzeugklasse „Traktor“ oder „selbstfahrende Arbeitsmaschine“ möglich. Das könnte eine Erklärung sein, warum in der Neuzulassungsstatistik für das Jahr 2017 nur mehr 180 Motorkarren ausgewiesen werden und nicht 580 Motorkarren, wie noch im Jahr 1980. Der Marktanteil österreichischer Produkte beträgt (gemessen an den Neuzulassungen) 51 %.

Anhänger

Im Jahr 2017 wurden im Bereich „Anhänger nach PRODCOM“ geschätzte 487 Mio. Euro erwirtschaftet - das entspricht einem Zuwachs von + 4 %. Von den rund 21.354 industriell produzierten Einheiten entfielen 1.902 Stück auf den landwirtschaftlichen Anhängerbau, der gegenüber dem Vorjahr um + 8 % gestiegen ist. In Summe wurden 2.244 Stück Anhänger für landwirtschaftliche Zwecke exportiert (lt. Außenhandelsdatenbank), das bedeutet einen Rückgang um - 3,9 % gegenüber dem Jahr 2016.

Motorräder (*) inklusive Leichtmotorräder und Motordreiräder)

Mit einer Produktion in Höhe von 151.700 Stück kam es 2017 erneut zu einem Wachstum in Höhe von + 12,7 %. Die jährliche Produktionsleistung wurde im Zeitraum 1995 bis 2017 auf etwa das 12-fache gesteigert. Insgesamt wurden 2017 mit 26.590 Einheiten um - 17 % weniger als 2016 am österreichischen Markt neu zugelassen. Damit wird in Österreich rund die 5,7-fache Menge von Motorrädern produziert, als im Inland für den Verkehr von allen Herstellern neu zugelassen werden.

96 % der hergestellten Motorräder gehen in den Export. Der Neuzulassungsanteil von österreichischen Motorrädern (*) einschließlich Leichtmotorräder und Motordreiräder) betrug mit 4.019 Einheiten dennoch mehr als 15 %. Es wurden 2017 24.882 Motorräder erstmals zum Verkehr zugelassen.

*) ab 2017 werden Leichtmotorräder nicht gesondert ausgewiesen – 34. KFG-Novelle

Motorfahräder (Mopeds)

Mit 15.862 Neuanmeldungen war ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr von + 14,8 % zu verzeichnen. Beim Motorfahräder-Bestand ist seit 1995 ein rückläufiger Trend (- 25 %) von 371.505 (1995) auf 278.084 (2017) erkennbar.

Fahräder

Mit einer Produktion von 132.000 Fahrädern - inklusive Pedelecs - ist die österreichische industrielle Herstellung 2017 um - 13,8 % gegenüber 2016 gesunken. Der Export konzentriert sich vorwiegend auf die Länder Deutschland (46 %), Italien (8 %) und Ungarn (7 %). Der Import von Komplettfahrädern ist im Jahr 2017 mit 434.126 Stück um + 6,5 % höher als im Vorjahr. Die Importmarktanteile der bedeutendsten Importländer beliefen sich 2017 auf 23 % Deutschland, 19 % Kambodscha, 16 % Tschechien, 13 % Niederlande, 5 % Philippinen und 4 % Taiwan.

Das geschätzte Verkaufsvolumen lag 2017 in Österreich bei rund 414.000 Stück Neufahrädern. Einer 2014/15 durchgeführten Konsumerhebung zufolge verfügten zu diesem Zeitpunkt 77 % der 3.805.000 hochgerechneten Haushalte über mindestens ein Fahrrad (Bestand mehr als 2,9 Mio. Fahräder).

Der Anteil „Fahräder mit elektrischer Antriebsunterstützung“ für 2017 am Verkaufsvolumen lag bei geschätzten 120.000 Stück. Im Jahr 2017 sind 51.482 Stück Pedelecs in den Export gelangt und 42.673 Stück wurden importiert.

Motoren- und Getriebeproduktion

Laut Aufzeichnungen des Fachverbandes wurden 2017 rund 2,4 Millionen Motoren und Getriebe erzeugt. Der langjährige Durchschnitt beträgt 2,2 Millionen Stück (Durchrechnungszeitraum 10 Jahre). Die Exportquote beträgt 100 %. Die Motoren- und Getriebeproduktion ist mit einem wertmäßigen Produktionsvolumen von rund 4 Mrd. Euro einer der größten Produktionsbereiche (Anteil 30 %) in der österreichischen Fahrzeugindustrie.

Industrielle Kfz-Reparatur

Seit 1996 unterliegt die industrielle Kfz-Reparatur nicht mehr der Industrie-, sondern der Handelsstatistik. Für den industriellen Bereich liegen daher seit 1996 keine gesonderten Ergebnisse mehr vor.

Ab dem Jahr 1999 werden im Rahmen der Konjunkturstatistik nur mehr Umsatz- und Beschäftigtenindizes erhoben. Hier weist die offizielle Statistik für den Bereich „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ für das Jahr 2017 einen Beschäftigten-Index von 96,7 aus (ÖNACE 2008, Basis=2010), das bedeutet, dass seit 2010 bei den Beschäftigten ein Rückgang von - 3,3 % vorliegt. Der Umsatz-Index für 2017 ist im

gleichen Zeitraum real um + 8,6 % gestiegen. Unter Berücksichtigung dieser Trends sowie der Tatsache, dass die Produktionsleistungen zunehmend im gewerblichen Bereich erbracht werden, wird geschätzt, dass 2017 der Bereich „industrielle Reparatur“ einen Umsatz in der Höhe von rund 140 Mio. Euro mit 1.200 Beschäftigten erwirtschaftet hat. Diese Werte wurden dem Gesamtergebnis aus der Konjunkturstatistik hinzugefügt.

Karosserien und Aufbauten

Eine wertmäßige Erfassung dieses Produktionsbereiches liegt für den Fachverband nicht vor. Die Konjunkturstatistik weist jedoch für die Branche (Industrie und Gewerbe) gemäß NACE Code 2920 ein abgesetztes Produktionsvolumen in der Höhe von 747 Mio. Euro aus, somit ist in diesem Bereich 2017 gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von - 1,6 % zu verzeichnen. Langfristig - im Vergleich zum Jahr 2000 (318 Mio. Euro) - konnte der Produktionswert um das 2,4-fache gesteigert werden (NACE Code 3420 „Karosserien, Aufbauten und Anhänger“, ab 2008 Code 2920).

Sonstige Fahrzeuge

Für die Erzeugung von sonstigen Fahrzeugen (z.B. Transportkarren, Stapler, Elektrofahrzeuge, Motorflugzeuge, Schneefahrzeuge, Kinderwagen) sind keine industriellen Produktionswerte verfügbar. Lediglich für den Bereich „Luft- und Raumfahrzeuge“ liegt ein abgesetztes Produktionsvolumen für Industrie und Gewerbe von insgesamt 253 Mio. Euro vor. Laut Konjunkturstatistik bedeutet dies für 2017 einen Anstieg um + 10,3 % im Vergleich zum Jahr 2016. Langfristig ist jedoch seit dem Jahr 2000 (31 Mio. Euro) ein Zuwachs beim Produktionsvolumen auf das 8-fache erkennbar.

Anmerkung zum verwendeten Datenmaterial:

Wertmäßige Ergebnisse liegen seit der Ablösung der Industriestatistik durch die Konjunkturstatistik nur mehr nach NACE-Klassen (statistische Systematik der Wirtschaftszweige) bzw. auf Grund von Sonderauswertungen nach Fachverbänden vor. Dabei ist anzumerken, dass die industriellen Kfz-Reparaturleistungen ab 1996 gemeinsam mit den gewerblichen Reparaturleistungen im Rahmen einer Stichprobenerhebung des Groß- und Einzelhandels erfasst werden und daher nur mehr in einigen ausgewählten Tabellen dieses Jahrbuches berücksichtigt werden konnten; seit 1995 liegen nur mehr Umsatz- und Beschäftigtenindizes vor.

Die Auswertung nach NACE-Klassen bezieht sich auf den jeweiligen Wirtschaftszweig und umfasst sowohl Industrie- als auch Gewerbebetriebe. Die Sonderauswertungen nach der Kammerstatistik stellen auf die Mitgliedsbetriebe der Fachverbände ab.

Ein Betrieb wird hierbei - bei vorhandenen Mehrfachmitgliedschaften - jeweils nur einem Fachverband schwerpunktmäßig mit sämtlichen Produkten zugeordnet. Daher kann es zu Verzerrungen kommen, die unter Umständen dadurch verstärkt werden, dass die Konjunkturstatistik auf einer Konzentrationsstichprobe beruht, die mindestens 90 % der Produktion in der jeweiligen Branche (definiert durch NACE-Zweisteller) erfasst. Vor allem kleinere Betriebe können von dieser Erhebung nicht erfasst sein. Um Strukturbrüche bei längeren Zeitreihen nach Möglichkeit zu vermeiden, haben wir die Produktionsleistungen für eine Vielzahl von Produktgruppen selbst erhoben. Um den Erhebungsaufwand für unsere Mitgliedsfirmen möglichst gering zu halten, haben wir auf eine wertmäßige Darstellung verzichtet.